

Die Tagesausgabe kostet vierteljährlich im Bezirk Nagold und Nachbarkreise 1,35, außerh. 1,85.

Die Wochenausgabe (Schwarzwälder Sonntagblatt) kostet vierteljährlich 60 Pf.

# Mus den Lannen

## Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Von der

oberen Nagold.



Preisprospekt bei einmaliger Entschädigung 10 Pf. Die einseitige Seite über deren Raum bei Wiederholungen entsprechender Rabatte. Anklage 15 Pf. die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagblatt“

Nr. 212

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Donnerstag, den 11. September.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1913.

### Rundschau.

#### Arbeitslosigkeit.

Angeichts der sinkenden Konjunktur und der schon jetzt bemerkbaren rückwärtigen Bewegung auf dem Arbeitsmarkt wird die Frage der Arbeitslosigkeit lebhafter als sonst erörtert. In den städtischen Parlamenten, auf der Internationalen Konferenz zu Gent wurde sie gründlich besprochen, der bevorstehende sozialdemokratische Parteitag wird sich mit ihr ebenfalls beschäftigen. Daß auch die Verbündeten Regierungen der Angelegenheit ihre ernste Aufmerksamkeit zuwenden, das zeigt der Umstand, daß ihr das Reichslandtagsorgan, die „Nordd. Allg. Ztg.“, eingehende Betrachtungen widmet. Von den Genossen in Jena wird in der kommenden Woche die Arbeitslosenversicherung als Heilmittel gefordert werden. Unter den bürgerlichen Parteien befindet sich keine, die eine Versicherung gegen Arbeitslosigkeit von Reichswegen für zweckmäßig oder durchführbar hielte. Dagegen herrscht volle Uebereinstimmung darüber, daß geeignete Maßnahmen getroffen werden müssen, um in Zeiten sinkender Konjunktur Arbeitslose vor äußerster Not solange zu schützen, bis sie wieder Arbeit gefunden haben. Selbstverständlich soll das nicht durch Almosen geschehen, und zwar umso weniger, als im Deutschen Reich ohnehin schon an Armenunterstützungen alljährlich nahezu eine Milliarde verausgabt wird. Als solche sogenannte Notstandsarbeiten werden außer der Urbarmachung von Mooren und Heiden insbesondere Forstarbeiten, Verbesserung der Verkehrsmittel sowie überhaupt solche Arbeiten empfohlen, die die Produktivkräfte und die ständige Nachfrage nach Arbeit vermehren. Bei allen diesen Arbeiten handelt es sich um Aufträge der Gemeinden, nicht aber um solche der Einzelstaaten oder des Reiches, da sich die vorgeschlagene Arbeitseinteilung nur in kleinerem Kreise ermöglichen läßt.

Als beste Arbeitslosenversicherung wurde von amtlicher Stelle die Vorsorge der Gemeinden dafür bezeichnet, daß in den Jahreszeiten, in denen erfahrungsgemäß sich ein fühlbarer Mangel an Arbeitsgelegenheit bemerkbar macht, den Beschäftigungslosen Arbeit geboten wird. Das war auch die Meinung der Genter Konferenz, die die Forderung erhob, daß systematisch ein Teil der öffentlichen Arbeiten auf die Krisenzeiten verlegt würde, wodurch nicht nur die Arbeitslosigkeit gemindert, sondern auch das Herbsttempo, die Ueberstunden und Nachtschichten in der Zeit guter Konjunktur eingeschränkt werden würden. Um diese Arbeitseinteilung den Gemeinden zu ermöglichen, müßten sie durch geeignete Bestimmungen in den Stand gesetzt werden, Reservefonds anlegen zu können.

#### Frankreichs Ver Stimmung gegen Griechenland.

Die Worte des Königs Konstantin von Griechenland an Kaiser Wilhelm, er habe den Grundfäden der deutschen Kriegstaktik nächst der Tapferkeit seines Heeres die Erfolge in den beiden jüngsten Kriegen zu danken, haben, wie zu erwarten stand, in Frankreich tiefe Ver Stimmung erregt. Von amtlicher Athener Stelle war zwar schon vor Wochen erklärt worden, Griechenland habe der seit einigen Jahren bei seinem Heere befindlichen französischen Militärmission unter General Eudoux für die kriegerischen Erfolge gar nichts, sondern nur für die Regelung des Verpflegungswesens und ähnlicher Dinge zu danken; daß Griechenland seine Siege aber offen und offiziell den Lehren Deutschlands zuschreibt, das traf die guten Franzosen doch wie ein Blitz aus heiterem Himmel.

Die Pariser Blätter sagen, daß König Konstantin im Gegensatz zu seinem in Saloniki ermordeten Vater von vornherein der französischen Militärmission nur geringe Wertschätzung bewiesen und sich schon als Kronprinz wenig schmeichelhaft über sie ausgesprochen habe. Aber daß er Frankreich in seinen Worten an Kaiser Wilhelm gelegentlich des Empfanges des preussischen Feldmarschall-

habes so wenig Dankbarkeit bezeugt habe, das müsse angesichts der Bemühungen Frankreichs, Griechenlands den Megäischen Gasen Kawala zuzuschicken, doch stark auffallen. Man dürfe auch gespannt sein, was König Konstantin, der am 21. d. Mts. inognito als Gast in Paris weile, dem Präsidenten Poincaré über die ihm von Frankreich geleisteten Dienste zu sagen haben werde. Die große Bedeutung auch die französische Regierung der Berliner Erklärung des Königs Konstantin beilegt, geht daraus hervor, daß unmittelbar nach ihrem Bekanntwerden General Eudoux zu einer längeren Besprechung mit dem Minister des Auswärtigen schon eingeladen wurde.

#### Die Schlafkrankheit in Neu-Kamerun

hat nach neueren Berichten einen solchen Stand eingenommen, daß darüber hilft nichts weg, die Lage geradezu trostlos ist. Es wird einer langen und schwierigen Kulturarbeit bedürfen, die furchtbare Seuche einzudämmen und auszurotten, die das wichtigste Gut des Gebietes, das Menschenmaterial, wegfrißt. Man muß bedenken, daß Neu-Kamerun, das uns bekanntlich während des Marokkofreits von Frankreich abgetreten wurde, noch junges Kolonialgebiet ist, wenig erschlossen und unter französischer Herrschaft ziemlich vernachlässigt.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 11. September 1913.

\* **Der Vichterreigen**, den gestern abend die Almerinnen auf dem unteren Marktplatz ausführten, lockte zahlreiche Zuschauer an, die sich an dem hübschen Bild freuten, den der farbige Vichterreigen bot. An den Reigen, der unter Gesang vor sich ging, schloß sich ein Umzug durch die Straßen der Stadt.

\* **Verlegung.** Hans Schmidt, der vor einigen Jahren hier eine zweite Buchdruckerei gründete, hat diese nun von hier weg nach Bayern verlegt. Eine zweite Buchdruckerei oder Zeitung war für den hiesigen verhältnismäßig kleinen Platz von vornherein eine aussichtslose Sache.

\* **Kirchenopfer für Berned, Bickelsberg und Malensfels.** Den Kirchengemeinden Berned, Bickelsberg und Malensfels ist für die dringend notwendig gewordene Erneuerung ihrer Kirchengebäude eine allgemeine Kirchenkollekte bewilligt worden, die in sämtlichen Kirchen des Landes am 5. Okt. d. J. veranstaltet werden wird.

\* **Das neue Gesangbuch.** Wie das Evang. Konsistorium soeben bekannt gibt, ist nunmehr auch die große Ausgabe des neuen Gesangbuchs fertig gestellt.

\* **Zulagen der Landjäger.** Durch eine Verfügung des Justizministeriums sind in der Rassenordnung für die Gerichte einige Änderungen eingetreten. Danach ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1913 eine tägliche Zulage zu vergüten, die bei den Stationskommandanten 3,50 Mk., bei den Landjägern 2,50 Mk. beträgt. Ferner erhalten die Stationskommandanten und Landjäger für jedes Uebernachten außerhalb des Aufstellungsorts 2 Mk., sofern sie nicht unentgeltlich (in Diensträumen oder dergl.) Unterkunft finden; im letzteren Falle kommt ihnen der Betrag von 50 Pf. für die Nacht zu. Bei Dienstverrichtungen außerhalb des Landes werden die Kommandozulagen und die Uebernachtgelder um die Hälfte erhöht. Die Anrechnung der täglichen Zulage von 3,50 Mk. und 2,50 Mk. auf 2-3 Tage usw. ist nur zulässig, wenn die Dienstleistung mehr als 24, 48 Stunden usw. in Anspruch genommen hat. Die Fortsetzung der Verfolgung eines Flüchtigen auf das Gebiet eines anderen Bundesstaats ist regelmäßig nicht als Dienstverrichtung außerhalb des Landes anzusehen.

\* **Nagold, 10. Sept.** Uebertragen wurde eine wissenschaftliche Hauptlehrerstelle am Lehrerseminar dem Hilfslehrer Dr. Georg Wagner am Gymnasium in Hall unter Verleihung des Titels eines Professors. — Die erledigte Semingoberlehrerstelle ist dem Hauptlehrer Ghni in Göttingen-Waldbrunn übertragen worden.

Freudenstadt, 10. Sept. (Zündender Blitzschlag.) Gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr entlud sich ein schweres Gewitter. Dabei schlug der Blitz in Lombach in das schöne Anwesen des Schultheißen Burkhardt, das vollständig in Asche gelegt wurde. Der Schaden ist sehr bedeutend.

\* **Calw, 11. Sept.** Am nächsten Sonntag, den 14. September findet hier in der Stadt Turnhalle eine große Schau für Hunde aller Rassen statt, bei welcher Gelegenheit geboten ist, die Hunde von sachverständigen Richtern begutachten zu lassen. Es kommen anläßlich derselben viele Geld- und Ehrenpreise zur Vergebung. Der Beginn der Prämierung ist auf 12 Uhr festgesetzt; die an derselben teilnehmenden Hunde sollen um 11 Uhr am Plage sein.

\* **Wett im Dorf, 10. Sept.** (Brand.) In der Korntaler- und Kurzenstraße ist ein Brand ausgebrochen, dem 4 gefüllte Scheunen zum Opfer fielen. Der Brand wurde erst entdeckt, als er schon ziemlich um sich gegriffen hatte. Die Brandgeschädigten sind Adolf Kienle, Besitzer des Gasthauses und der Metzgerei zum Adler, Gemeinderat Karl Wegel und Andreas Blanz.

\* **Stuttgart, 10. Sept.** (Eine Erfindung.) Von Emil Hädel in Stuttgart wurde ein neues chemisches Holzbeizverfahren erfunden, das die vielseitigsten Farbtöne unter Wahrung der Sichtbarkeit der Maserung des Holzes herzustellen gestattet. Dem Verfahren rühmt man eine große Widerstandsfähigkeit gegen die bleichenden Einwirkungen von Licht und Luft und gegen Nachdunkelungen nach. Es ist bereits schon in verschiedener Weise auch hier zur Anwendung gekommen.

\* **Stuttgart, 10. Sept.** (Eine böse Ueber- rassung.) Gestern mittag wollte eine in der Böheimstraße wohnende Frau, als sie eben von der Wohnung zurückkehrte, einen Kleiderschrank aufschließen, als ihr zwei ungefähr 20jährige Burtschen entgegen sprangen, wovon der eine sie packte und am Hals würgte. Auf die Hilferufe der alten Frau ließen die Burtschen von ihr ab und sprangen durch das Fenster in den Garten auf die Straße. Die Kriminalpolizei nahm sofort die Verfolgung auf und ist den beiden Einbrechern bereits auf der Spur. Die Frau, die eine Tierhandlung betreibt, soll bereits vor 8 Tagen telephonisch aus ihrer Wohnung gesockt worden sein. Der Einbruch kam damals anscheinend nicht zur Ausführung. Die Täter müssen mit der ganzen Dertlichkeit des Hauses und der Wohnung völlig vertraut gewesen sein.

\* **Stuttgart, 10. Sept.** (Militärisches.) Das Militärverordnungsblatt bringt eine Reihe von Personalveränderungen, die auf die neue Heeresvorlage zurückzuführen sind. Mit Wirkung vom 1. Oktober ab ist zum Inspekteur der Landwehrinspektion Stuttgart Generalmajor von Steinhardt ernannt worden, der bisher Kommandant von Stuttgart war. Die Kommandantur wird bekanntlich infolge Reichstagsbeschlusses am 1. Oktober aufgehoben. Zahlreiche Veränderungen sind durch die Neuschaffung von Verkehrsgruppen notwendig geworden. Es wurden befehlt mit württembergischen Offizieren die 4. (württ.) Kompanie des Eisenbahnbataillons Nr. 4, ferner das württembergische Detachement der königlich preussischen Festungsfern- sprech-Komp. Nr. 4, die 4. Komp. des Luftschifferbataillons Nr. 4 und das württ. Detachement des Kraftfahrbataillons. Aus den sonstigen Personalveränderungen ist hervorzuheben, daß der jetzige Chef des Generalstabs des 13. Armeekorps, Oberst v. Nutius zum Kommandeur der 44. Kavallerie-Brigade und an seiner Stelle der preussische Oberleutnant Vossberg, 3. Bt. Bataillonskommandeur im Inf.-Reg. Nr. 94, zum Chef des Generalstabs des Armeekorps ernannt worden ist. Freiherr v. Lupin, Kommandeur des Manen-Reg. König Karl Nr. 19 in Alth, ist zum Kommandeur der 43. Kavallerie-Brigade ernannt und nach Preußen kommandiert worden. An seine Stelle tritt Major Dertling, 3. Bt. beim Stab des Dragoner-Reg. Nr. 26. Die zahlreichen übrigen Beförderungen sind größtenteils eine Folge der Heeresvorlage.

Stuttgart, 10. Sept. (Der Baumeistertitel.) Die Landes- und Bezirksverwaltungsstände des Deutschen Technikerverbandes in Süddeutschland, die hier am letzten Sonntag eine gemeinsame Sitzung abhielten, faßten eine Resolution, wonach sie die Forderung aufstellten, daß auch den in einer technischen Mittelschule vorgebildeten Baufachleuten die Erlangung des Baumeistertitels ermöglicht werde, wenn sie durch ihr Können zeigen, daß sie Meister im Bauen sind. Die vom Bundesrat beabsichtigte Regelung dieser Frage in dem Sinne, daß der Baumeistertitel nur den akademisch gebildeten Baufachleuten vorbehalten bleibt, erklärte die Versammlung nicht für gerechtfertigt.

Stuttgart, 10. Sept. (Ein Fehlbetrieb.) Die Berichte über den Weinertrag in Württemberg kündigen für einzelne Gebiete abermals einen Fehlbetrieb an, nachdem schon das Vorjahr die Weingärtner in eine Notlage gebracht hat. Alle Bemühungen zur Bekämpfung der Rebschädlinge, alle Aufwendungen von Geld und Arbeitskraft sind vergeblich gewesen, und ein Gang durch die Weinberge gibt ein geradezu trostloses Bild von vernichteten Hoffnungen und Mähen. Dazu kommt, daß die Kirchengemeinde vollständig sehgeschlagen ist und die Obstbäume gleichfalls kaum einen Ertrag liefern. Regierung und Landtag haben schon im Juli 140000 Mark zur Bekämpfung der Rebschädlinge und 40000 Mark für Notstandsarbeiten bewilligt, auch die Unverzinslichkeit der früher gewährten Notstandsdarlehen bis 1917 ausgedehnt. Damals wurde ausgesprochen, daß die Lage der Weingärtner, wenn auch in diesem Jahre ein Fehlbetrieb kommen sollte, geradezu einer katastrophalen Krise gleiche. Es ist zu befürchten, daß diese Vorhersage Wirklichkeit wird und der drohenden Not zu steuern, reichen die vor einigen Monaten in Aussicht genommenen Mittel nicht aus. Von privater Seite sind deshalb bereits Sammlungen eingeleitet worden, um dem Schlimmsten zu steuern. Wo, wie in verschiedenen Gemeinden des Remstales, des mittleren Neckars u. s. f., keinerlei Gelegenheit zu Gemüse- und Ackerbau ist, ist die Hilfe am dringendsten. Aufgabe der Regierung ist es, so rasch als möglich Erhebungen über den vorhandenen Notstand zu veranstalten und Vorschläge zur Abhilfe zu machen. Ein schnelles und entschiedenes Eingreifen ist notwendig, wenn nicht die Schicksalsschläge der letzten Jahre den tüchtigen und unermüdet fleißigen Weingärtnerstand zur völligen Verarmung und schließlich zur Auswanderung bringen sollen.

Stuttgart, 10. Sept. (Vom Bahnhofsbau.) Der neue Güterschuppen für feuergefährliche Sendungen kommt direkt neben den Eilgüterschuppen zu stehen. Die Fundamentierungsarbeiten aus Eisenbeton sind bis zur Sockelhöhe fertiggestellt.

Stuttgart, 10. Sept. (Verkaufsbestimmungen für den Mostobstmarkt.) Auf Veranlassung der Stadtverwaltung tagte gestern im kleinen Sitzungssaal des Rathauses eine engere Kommission von ca. 30 Herren, um über die von den Mostobsthändlern und Kommissionären unter Leitung der Handelskammer von Stuttgart festgestellten Verkaufsbedingungen für den Mostobstmarkt zu beraten und sich über sonstige Wünsche zu äußern. Den Vorsitz führte Gemeinderat Dr. Dollinger. Nachdem Dr. Dollinger die Verkaufsbedingungen verlesen, deren Entstehung begründet

und die ihm mitgeteilten Wünsche eingehend begründet hatte, wurde die Debatte über die Verkaufsbedingungen eröffnet. Nach einer Reihe von Ausführungen, die von 5 Uhr bis 9 Uhr dauerten, konnte zunächst eine Aenderung der Verkaufsbestimmungen, die schon vor 2 Jahren mit der Handelskammer Stuttgart vereinbart worden sind, in der Hauptsache nicht getroffen werden. Es wurde vielmehr beschlossen, die Bestimmungen für diese Saison zu belassen, und eine Kommission aus den anwesenden Interessententeilen gewählt, die im Januar nächsten Jahres tagen soll um auf Grund weiterer Erfahrungen eventuelle Aenderungen vorzunehmen.

Stuttgart, 10. Sept. (Eine Richtigstellung im Fall Wagner.) In verschiedenen Zeitungen ist ein Artikel erschienen, der unter anderem die Behauptung enthält, Wagner sei seinerzeit wegen eines unehelichen Kindes ein halbes Jahr lang außer Dienst gesetzt und sei nur unter der Bedingung wieder in sein Amt eingesetzt worden, daß er das Mädchen heirate, auch habe er dann eine sogenannte Strafstelle bekommen. Richtig ist nach dem „Staatsanzeiger“ hieran nur soviel, daß Wagner aus dem angeführten Grund seiner Stelle in Mählhausen a. E. enthoben, jedoch bereits nach 25 Tagen als Schulamtsverweser in Radelstetten wieder verwendet worden ist. Die Behauptung, seine Wiederverwendung sei nur unter der Bedingung erfolgt, daß er das Mädchen heirate, ist aus der Luft gegriffen. Dagegen hat Wagner bei seiner damals erfolgten Vernehmung ohne weiteres erklärt, er betrachte das betreffende Mädchen als seine Braut. Was die „Strafstelle“ anbelangt, so hat er sich selbst um die erledigte ständige Schullstelle in Radelstetten beworben.

Platthardt, 10. Sept. (Die Nordtat.) Nach der gerichtlichen Untersuchung soll Roth aus Notwehr gehandelt haben. Er gab an, den Gewehrstoßschlag, durch den Eppe einen Schädelbruch erlitt, erst ausgeführt zu haben, als letzterer mit seinem langen Dolchmesser auf ihn eindrang. Der Arzt stellte fest, daß nur die Kugel, die in den Bauch drang, tödlich gewirkt hat. Die Staatsanwaltschaft hat die Leiche des erschossenen Eppe zur Beerdigung, die gestern nachmittag um 3 Uhr stattfand, freigegeben.

Ehlingen, 10. Sept. (Eine feine Pleite.) Das Konkursverfahren über das Vermögen des Eugen Sommer, Schreiner und Händler in Reuhäusen a. d. B. ist vom hiesigen Amtsgericht eingestellt worden, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

Heilsbrunn, 10. Sept. (Nachspiel zum Fall Burger.) In Verbindung mit den Spekulationen des durchgegangenen Stadtpflegers Burger wird ein weiterer städtischer Beamter aus dem Dienst scheidet. Der Sekretär bei der Stadtpflege Gustav Hauth hat beim Gemeinderat ein Entlassungsgesuch eingereicht. Er hat sich ebenfalls in umfangreiche Spekulationen eingelassen, die verunglückt sind.

Ellwangen, 10. Sept. Der 73 Jahre alte Schultheiß Christian Boll in Walzheim tritt, nachdem er die Ortsvorsteherstelle seit 30 Jahren versehen hatte, von seinem Amte zurück. Die Neuwahl ist auf 18. Sept. festgesetzt.

Wiesentieg, 10. Sept. (Ein seltsames Vermächtnis.) Eine seltsame Befriedigung von Gläubigern trat in Hohenstadt bei Wiesentieg ein. Ein Erblasser hatte zur Befriedigung der vielen meist unbekannt Gläubigern eines verwandten jüngeren Mannes einen größeren Betrag als Vermächtnis ausgesetzt. Die Gläubiger wurden durch einen notariellen Aufruf festgestellt und bekamen eine Dividende von 64 Prozent. In den sonst üblichen Fällen wird ein Vermächtnis meistens so gemacht, daß die Gläubiger vorweg ausgeschossen werden. Hier hatte der Erblasser jedoch mit den Gläubigern, die vielfach durch Betrug in diese Lage kamen, Mitleid.

Ulm, 10. Sept. (Die Brandstifter.) Der Pächter der Waldwirtschaft „Steinhäule“ Georg Maurer und die Kellnerin Anna Lachner sind wegen Brandstiftung verhaftet worden. Wie die Kellnerin bereits zugestanden, haben beide das Wirtschaftsgelände in der Nacht in Brand gesteckt, die Kellnerin gegen das Versprechen ihres Dienstgebers, sie werde ein neues Kleid und 80 Mk. bekommen. Auch die Frau des Pächters hat ihr zugeredet. Der Pächter machte sich schon in der Brandnacht verächtlich durch die Angabe, es habe vom Mobiliar nichts gerettet werden können, während anfangs der Hausteil gegen den Stall zu brannte, so daß ein Herauschaffen der Möbel möglich gewesen wäre. Nach den Angaben der Kellnerin trug sich Maurer, der seine Möbel mit 4000 Mk. versichert hatte, schon seit längerer Zeit mit dem Gedanken, das Anwesen anzuzünden. Grund sei das schlechte Sommergeschäft und die dadurch herbeigeführte finanzielle Schwierigkeit gewesen.

Blaubeuren, 10. Sept. (Sich selbst angezündet.) Ein älteres Fräulein von hier, das schon mehrfach Anfälle von Schwermut hatte und deshalb auch schon früher in einer Heilanstalt gewesen war, machte heute mittag den Versuch, sich durch Verbrennen das Leben zu nehmen. Sie übergieß sich im Garten am Hause mit Brennspiritus und zündete sich an. Sofort stand das Fräulein in hellen Flammen; auf sein jämmerliches Hilferufen eilten die Nachbarn heran, denen es gelang, das Feuer zu löschen. Die erlittenen Brandwunden sollen sehr schwer sein.

Tettmang, 10. Sept. (Zündender Blitz.) Heute früh ging über unsere Gegend ein ziemlich schweres Gewitter mit heftigen Regengüssen nieder. In Oberlottenweiler schlug der Blitz gegen dreiviertel 6 Uhr in die freistehende Scheune des Landwirts Georg Berger, die alsbald lichterloh brannte und, bis die Feuerwehr an Ort und Stelle erschien, vollständig eingekäschert war. Verbrannt sind ca. 2000 Garben Frucht, ein Wagen, verschiedene Waschgeschirre und eine Klostereinrichtung. Der Schaden beträgt 6000 Mk. und trifft den Besitzer insofern besonders schwer, als das Gebäude nur mit 1600 Mk. versichert ist.

Bon der Iller, 10. Sept. (Brand. — Die Doktorin.) In Greith bei Grimenbach ist gestern das größte und schönste Anwesen, der Hof des Bauern Hofmeister, mit allen Futtermitteln abgebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden, die Fahrnis verbrannte bis auf die Mähmaschine. — In der Person der geschiedenen Marie Kraus von Eggersberg stand eine unverfälschte Kurpfuscherin vor der Remminger Strafkammer. Die Frau hatte bei einem „Naturheilkundigen“ zweifelhafter Sorte

## Josephus

In unsres Vaters Reine wohnt ein Streben,  
Sich einem Höhern, Reinen, Unbekannten  
Aus Dankbarkeit freiwillig hinzugeben,  
Entschieden sich dem ewig Ungenannten;  
Wir heißen's: fromm sein.

Goethe.

## Ein Geniestreich.

Novelle von Rudolf Kollinger.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Wendham fixierte sie mit einem gespannten, lauernden Blick. „Und erwähnte man sich nicht an die Persönlichkeit des Betrügers? Konnte man dir keine Beschreibung seines Aussehens geben?“

„Aber ich bitte dich, Artur! Wie hätten sich die dienstschäftigen Beamten gerade das Aussehen dieses Mannes merken sollen! Man hat mir den Rat gegeben, sofort Anzeige zu erstatten, und ich bin auch natürlich dazu entschlossen. Aber ich weiß mit diesen Dingen so wenig Bescheid, und ich hoffe, du wirst mir ein wenig behilflich sein. Darum kann ich zuerst zu dir.“

„Das war sehr vernünftig, denn du bist dadurch vor einer Uebereilung bewahrt geblieben. Ich meine nämlich, wir lassen die Polizei und die Gerichte vorläufig aus dem Spiel.“

Sie sah ihn verwundert an. „Warum das? Wie sollte der Schuldige jemals entdeckt werden, wenn nicht durch die Behörden?“

Artur Wendhams Plan war längst fertig. Er sah für den Augenblick kein anderes Mittel, um Zeit zu gewinnen,

und er war nicht der Mann, sich durch kleinliche Gewissensbedenken beirren zu lassen.

„Ja, bist du über die Person dieses Schuldigen denn nicht längst im klaren, liebste Mabel?“ fragte er. „Die Tat kann doch nur von jemand begangen worden sein, der mit deinen Verhältnissen auf das genaueste vertraut war, und der auch Gelegenheit hatte, sich in den Besitz deiner Unterschrift zu bringen, um sie auf dem Quittungsformular, das er der Bank vorlegte, nachahmen zu können. Erträgst du danach noch immer nicht, wer es gewesen sein muß?“

„Du meinst doch nicht George?“

„Den meine ich allerdings. Schon in dem Augenblick, da du mir von dem schändlichen Betrage erzähltest, war ich dessen gewiß. Die Geldgier dieses Menschen, sein leidenschaftliches Verlangen nach Reichtum und Wohlleben traten bei jeder Gelegenheit so unverkennbar zutage, daß ich ihn nach dieser Richtung hin jedes Verbrechen fähig halte.“

In Mabels Augen funkelte ein wilder Zorn. „Dann erit recht werde ich auf der Stelle Anzeige erstatten. Der Glende, der mein Vertrauen so schändlich mißbrauchen konnte, verdient wahrhaftig keine Schonung.“

„Aber so bedenk doch, um wieviel hundert Marklen er in diesem Moment von London entfernt ist. Zweifeltst du etwa daran, daß er für alle Fälle seine Vorkehrungen getroffen hat? Was wäre denn für uns mit seiner Verhaftung und seiner Bestrafung gewonnen, wenn er vorher seine Beute in Sicherheit gebracht und sie uns auf Nimmerwiedersehen entzogen hätte? Nein, wenn hier etwas ausgerichtet werden soll, kann es nur durch List und Schlaueit geschehen. Laß mich die Sache in die Hand nehmen, geliebtes Herz, und sei versichert, daß ich dir eher zu deinem Geld verhelfen werde, als Polizei und Strafgericht es vermöchten.“

„Und meine Rache? Wieder wollte ich noch den schweren Verlust verschmerzen, als daß ich diesen Nichtswürdigen frei ausgeben ließe.“

„Sel doch nicht töricht, Kind! Schließlich sind wir beide doch auch nicht ganz ehrlich gegen den guten George gewesen.“

„Oh, was will das jetzt noch bedeuten! Ich will und kann mich nicht mit dem Gedanken abfinden, daß er straflos bleiben sollte für einen so gemeinen Streich.“

Aber Artur Wendham wurde nicht müde, ihr das Unfinnige eines von blinder Rachsucht eingegebenen Vorgehens darzulegen, und so sicher war er der Wiederherbeschaffung des Geldes, daß er ihr feierlich versprach, die Summe aus seinem eigenen Vermögen zu ersetzen, wenn es ihm nicht innerhalb zweier Monate gelingen sei, ihre Heausgabe von George Marshall zu erlangen. Als sie ihn dann — noch immer zweifelnd — fragte, welcher Mittel er sich bedienen werde, um dies Unwahrscheinliche möglich zu machen, erklärte er lächelnd, sie möge das nur getrost seine Sorge sein lassen; er sei schon mit ganz anderen Beuten beladung geworden als mit diesem einseitigen Burschen.

Zuletzt trug seine Ueberredungskunst wirklich den Sieg über Mabels harthärtigen Widerstand davon. Er sah wohl, daß sie sich nur ungern fügte, aber als er erst einmal ihr Versprechen hatte, daß sie nichts unternehmen und auch ihrer Mutter vorzüglich nichts von dem Geschehenen sagen würde, sah sie sich doch vollkommen beruhigt. Die zwanzig Pfund, wozu deren sie zur Bank gegangen war, händigte er ihr gleich auf der Stelle aus und begleitete sie dann noch ein wenig auf ihrem Heimwege, um sie durch immer wiederholte Versicherungen seiner leidenschaftlichen Liebe und durch das Versprechen, noch vor Ablauf des Monats bei ihrer Mutter um sie zu werben, in eine bessere Stimmung zu bringen.

Nachdem er sie schließlich noch gebeten hatte, ihn wegen eines Uebermaßes an dringenden Geschäften für die nächsten drei oder vier Tage zu entschuldigen, nahm er in der Nähe ihrer Wohnung zärtlichen Abschied von der Artogenen und begab sich dann geradezu zum Telegraphenam, um nach Kapstadt und an George Marshall in Port Louis auf Mauritius die beiden Depeschen aufzugeben. Die eine genau bezeichnete Stunde am Montagvormittag für die Ausführung des großen Planes bestimmten.

3 11 11 11 11 11 11 11

in München die Kurpfuscherei erlernt und übte sie im Umkreis von Remmingen recht reger aus. Sie versprach als „Naturheilkundige“ in Zeitungsanzeigen Befreiung von allen Leiden und schickte die Berichte ihrer recht zahlreichen Patienten zu ihrem Herrn „Doktor“ nach München. Der dann die Diagnose stellte und den Kranken sein Allerweltshelmmittel unter Nachnahme zusandte. Die Honorare waren sehr hoch und betrugen bis zu 200 M. Die Wunderdoktorin erhielt 6 Monate Gefängnis wegen Betrugs.

\* **Allerlei.** In Reutlingen bekam die 50 Jahre alte Ehefrau des Schuhmachers Adolf Keller beim Reinigen von Schulaborten einen Ohnmachtsanfall und stürzte so schwer zu Boden, daß sie einen komplizierten Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen sie im Bezirkskrankenhaus gestorben ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. — In Schweningen an ein etwa 21jähriges, gesundes, blühendes Mädchen nach dem Mittagessen einige Birnen und trank Wasser darauf. Bald darauf stellte sich Erbrechen ein, dem sich Darmkrämpfe zugesellte. Nun ist das Mädchen unter großen Schmerzen gestorben. — In Stuttgart wurde im Hause Nr. 114 der Landhausstraße ein Dienstmädchen unter dem Verdacht des Kindsmords in Haft genommen. — In Urtau (Württemberg) entstand durch die Unvorsichtigkeit einer Mieterin, die nachts ihre Kerze hatte brennen lassen, ein Brand, der schließlich mit großer Mühe unterdrückt werden konnte. — Kurz vor 12 Uhr nachts schlug der Blitz in das Ausbühnhaus des Wolfmüllers Abler in Unterbettingen, das abgebrannt ist.

## Deutsches Reich.

|| **Berlin, 10. Sept.** Das Militärwochenblatt meldet: Prinz Waldemar von Preußen, Oberleutnant im 1. Garderegiment zu Fuß, wurde unter Stellung a la suite des Regiments, zum Hauptmann und gleichzeitig in dem Verhältnis a la suite der Marine zum Kapitänleutnant befördert.

**Das Luftschiff Z. 5 einer großen Gefahr entgangen.**

|| **Leipzig, 10. Sept.** Das Luftschiff Z. 5, das nach sehr schwieriger Fahrt aus dem Mandövergelände nach 3 einhalb Uhr hier gelandet war, konnte wegen des starken Querwindes nicht in die Halle gebracht werden und wurde von 150 Personen gehalten. Plötzlich setzte eine rasende Böe ein, wodurch das Luftschiff in die Höhe getrieben wurde. Es gelang, die Motoren wieder anzukurbeln und dadurch das Schiff vor dem Untergang zu retten. Vier Soldaten hatten die Seile nicht rechtzeitig losgelassen und wurden mit in die Höhe gerissen. Ein Sergeant konnte rechtzeitig abgesetzt werden, während ein zweiter Soldat in die Gondel hineingezogen wurde. Die anderen drei Soldaten stürzten aus einer Höhe von 150 Metern ab und waren sofort tot. Das Luftschiff wurde später glücklich in der Halle geborgen.

Schönfelder und Adam, die Maschinenmaate Bruder, Strohm, Oberleutnant Pahlke, Signalmaat Kürschner, die Bootsmannmaate Menge und Bausmer, die Funkentelegraphistenmaate Spieler und Heldemeier.

Gerettet sind: Die Oberleutnants Wendt und Grimm, Obermaschinenführer Lehmann, Obermaschinenmaat Schönfelder und die Funkentelegraphistenmaate Spieler und Heldemeier. Die übrigen sind aller Wahrscheinlichkeit nach verunglückt. Das Luftschiff ist gesunken; die Unfallstelle wird zur Zeit abgesehen.

### Die Ueberlebenden.

|| **Hamburg, 10. September.** Die 6 Ueberlebenden von dem Marineluftschiff Z. 1 sind heute abend von Ruxhagen her auf dem hiesigen Hauptbahnhof eingetroffen, wo die bei der Marineluftschiffabteilung in Brunsbüttel anwesenden Offiziere sowie einige Deckoffiziere und einige Unteroffiziere sich eingefunden hatten. Auch Senator Berenberg-Göfster und Angehörige der Geretteten waren anwesend. Unter dem Eindruck der Katastrophe war die Begrüßung ernst und bewegt. Es machte einen ergreifenden Eindruck, als die Unteroffiziere ihre geretteten Kameraden unter die Arme faßten, um sie den Bahnsteig entlang zum Ausgang zu führen.

### Suche nach den Verunglückten.

**Helgoland, 10. Sept.** Die Torpedoboote, die gestern abend nach dem furchtbaren Unglück an die Stelle gesandt wurden, an der das Wrack des „L. I.“ in den Fluten der Nordsee untergegangen war, um nach den Vermissten zu suchen, sind heute morgen um 6 Uhr wieder vor Helgoland angekommen. Ihre Bemühungen blieben aber erfolglos. Die Trümmer sind weiter ins Wasser hin abgesunken. Der Sturm hält in unverminderter Stärke an.

**Hamburg, 10. Sept.** Von den Verunglückten ist heute Vormittag bei Cuxhaven der Korvettenkapitän Meyhing angetrieben worden. Von einem Fischkutter wurden Kapitänleutnant Hanne, Oberleutnant Pahlke, Oberleutnant Müller, der Signalmaat Kürschner und der Bootsmann Menge aufgespürt.

**Berlin, 10. Sept.** Die Kaiserin sandte an das Reichsmarineamt zu Händen des Staatssekretärs von Tirpitz anlässlich des Helgoländer Luftschiffunglücks folgendes Telegramm: „Tief erschüttert durch die Nachricht von dem namenlosen Unglück, das unserer Marine durch die Vernichtung des Marineluftschiffes zugefügt ist, spreche ich Ihnen mein von Herzen kommendes Beileid aus. Gott tröste die armen Hinterbliebenen. Falls irgend welche Hilfe nötig ist, bitte ich mir Mitteilung zu machen. Würden Sie auch den Hinterbliebenen mein Beileid aussprechen lassen? Welch tiefe Trauer wird unsere ganze Marine ergriffen haben! Auguste Victoria.“

## Ausland.

|| **Coaticook, 10. Sept.** Einwanderungsbeamte ergriffen Thaw und brachten ihn im Automobil nach Vermont an die Grenze. Thaw schrie und gebärdete sich wie ein Wahnsinniger und behauptete, er werde entführt.

### Handel und Verkehr.

\* **Stuttgart, 9. Sept.** (Mostobstmarkt Nordbahnhof). Laut marktamtlicher Zusammenstellung waren heute im ganzen 59 Waggons zum Verkauf aufgestellt. Neu zugeführt wurden 27 Waggons aus Italien (Preis 650—750 M.). Nach auswärts sind 16 Waggons abgegangen. Im Kleinverkauf 3.80—4.20 M. per Ztr. Markttag. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 250 Ztr. ausländ. Mostobst. Preis M. 4.60 bis M. 4.80. — Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz. Zufuhr 350 Zentner. Preis M. 3.— bis M. 3.30 per Ztr. — Silberkrautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 200 Stück. Preis 18—20 M. für 100 Stück.

### Konkurse.

Moritz Landgrebe, Techniker, Inhaber einer Dampfwaschanstalt unter der Firma C. Landgrebe in Stuttgart, Gutenbergstraße 62. — Emil Beck, Kaufmann in Ebingen, Alleinhaber der Firma Emil Beck, Drogen- und Vegetabilien-geschäft in Ebingen. — Karl Geiß, Del- und Fettwarenhändler in Unterheimbach. — Marie Jelzer, Ehefrau des Benzel Jelzer, Gastwirts in Alperg, Inhaberin eines Manufakturwarengeschäfts in Kornwestheim. — Karl Mayer, Wagnermeister in Sternensfeld.

### Vorausichtliches Wetter

am Freitag, den 12. Sept.: Vorwiegend bewölkt, gemäßigt kühl, einzelne Niederschläge, nur vorübergehend aufgehellt.

## Unsere Zeitung bestellen!

Bestellungen auf unser Blatt werden von allen Postanstalten, Postboten u. Agenten unserer Zeitung, sowie von der Expedition entgegengenommen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.  
Druck und Verlag der B. Neff'schen Buchdruckerei, Altenhof.

## Der Untergang des Marine-Luftschiffes „L. I.“

### Vierzehn Personen ertrunken.

Die weiteren Nachrichten, die über das Unglück des Marineluftschiffes auf der Höhe von Helgoland vorliegen, lassen es leider als sicher erscheinen, daß zwei Drittel der 20 Mann starken Besatzung den Tod in den Wellen gefunden hat. Nach den letzten Meldungen sind vierzehn Personen mit dem Schiff in die Tiefe gerissen worden. Sechs Mann der Besatzung konnten sich wahrscheinlich durch Schwimmen retten, die übrige Schiffsmannschaft war offenbar, um sich so lange als möglich über Wasser halten zu können, in das Innere des Schiffskörpers geflüchtet und hat dort wahrscheinlich durch das ausströmende Gas der Ballonets den Erstickenstod erlitten. Die Katastrophe scheint sich sehr schnell abgespielt zu haben, sonst wäre es kaum zu begreifen, daß sich fieseübte Männer nicht so lange hätten über Wasser halten können, bis Rettung da war. Allerdings ist zu bedenken, daß die See sehr stürmisch war, und daß der Unfall sich zu einer Zeit abspielte, da schon die Dämmerung hereinbrach. Unter den Ertrunkenen befindet sich auch der Führer des Schiffes, Kapitänleutnant Hanne, der seine Ausbildung an Bord der „Victoria Luise“ in Frankfurt erhalten hatte. Er galt als ein sehr geübter Fahrer. Kapitänleutnant Hanne hatte sich erst in den letzten Tagen verlobt.

### Der verhängnisvolle Sturm.

\* **Helgoland, 10. Sept.** Ueber die Katastrophe des „L. I.“ sind im Laufe des heutigen Morgens auf Helgoland bestimmtere Nachrichten eingetroffen. Danach hatte das Luftschiff bald nach 7 Uhr abends die Insel in Begleitung von zwei Vg-Wasser-Doppeldeckern verlassen, um sich zur Flotte, die etwa 20 Kilometer nördlich von Helgoland vor Anker lag, zu begeben. Das Wetter hatte sich kurz zuvor aufgehellt und es schien, als ob das während des Vormittags herrschende ruhige schöne Wetter wieder eintreten sollte. Aber nach einer knappen halben Stunde sah man plötzlich aus nordwestlicher Richtung eine mächtige schwarze Regenwolke herantommen. Sie war auch von der Leitung des Luftschiffes bemerkt worden, und der „L. I.“ schwenkte stark nach Osten ab, um die Wolke im Bogen zu umfahren. Aber es konnte dem Verhängnis nicht mehr entgehen. Der Himmel wurde vollkommen schwarz und in wenigen Minuten brach ein Sturm los, wie man ihn selbst auf Helgoland nur selten beobachtet hat. Der orkanartige Wind drehte plötzlich von Südwest nach Nordost und drückte das Luftschiff in die Regenwolke hinein. Von den Regenmassen wurde der „L. I.“ in die Tiefe gedrückt. In dem Wirbelsturm waren auch die Steuerungsorgane wirkungslos und in wenigen Minuten schlugen die Spitze des Luftschiffes und die vordere Gondel auf das Meer auf. Dies ist anscheinend mit solcher Gewalt geschehen, daß die in der Bordergondel sich aufhaltenden Mannschaften und Offiziere betäubt wurden und so nicht mehr in der Lage waren, noch Rettungsmaßnahmen zu ergreifen. Die gewaltigen Wassermassen des stürmischen Meeres hatten nun freies Spiel. Sie schlugen immer heftiger gegen den Ballonkörper und zertrümmerten das Aluminiumgerippe, dessen 18 Gaszellen vorher bereits fast alle

aufgerissen waren. Die vordere Gondel versank ganz in die Tiefe, während die Mannschaften, die sich in der hinteren Gondel aufhielten, noch die Möglichkeit hatten, sich mit Rettungsringen usw. zu versehen. Unglücklicherweise war aber die Mehrzahl in der Bordergondel, so daß nur sieben Personen vom Tode des Ertrinkens gerettet werden konnten, ein Mann ist nachträglich davon gestorben.

### Bericht eines Augenzugen.

\* **Bremerhaven, 10. Sept.** Kapitän Vöhring, der heute mit dem Fischdampfer „Orion“ aus Geestemünde hier eintraf, gibt über das Luftschiffunglück bei Helgoland folgenden Bericht:

Auf der Reise nach Geestemünde sahen wir um 6 einviertel Uhr abends bei starkem Nordostwind, Regenböden und stark zunehmender See das Marineluftschiff „L. I.“. Um 6.25 Uhr flog es nach, und um 6.35 Uhr lag es schon auf dem Wasser. Ostwärts, 16 Seemeilen von Helgoland, passierte die Katastrophe.

Da wir ein Unglück vermuteten, dampften wir mit äußerster Kraft zu der Stelle, wo das Luftschiff lag. Zehn Minuten später hatten wir es mit einem Boote erreicht, das mit einem Steuermann und drei Matrosen bemannt war und durch eine Leine mit unserem Dampfer verbunden wurde. Das Luftschiff lag mit dem hinteren Teil im Wasser, der vordere Teil ragte hoch in die Luft.

Die hintere Hülle war glatt abgerissen, der mittlere Teil war vollständig zusammengebrochen. Wir erblickten sieben Mann von der Besatzung, von denen vier bis zum Halse im Wasser standen, während drei sich an das Gestell angeklammert hatten. Zuerst retteten wir den Oberleutnant Grimm, dann einen Steuermannsmaat, der mit den Füßen eingeklemmt war, was das Rettungswerk sehr erschwerte.

Erst nach längerer Arbeit konnten wir ihn und den Oberleutnant an Bord nehmen. Während der Rettungsarbeiten dampfte S. M. S. „Hannover“ um die Unfallstelle, setzte zwei Boote aus und rettete weitere fünf Mann. Wört Minuten später war von dem Luftschiff nichts mehr zu sehen.

|| **Berlin, 10. Sept.** (Amtlich.) Zu dem Unfall des Luftschiffes „L. I.“ wird noch gemeldet: Die Wetterkarten wurden vorher eingesehen, ein Pilotenballon Steigen gelassen und Erkundigungen über das Wetter bei Helgoland und der Flotte eingeholt, was auch im Verlaufe der Uebung wiederholt wurde. Außerhalb Helgolands wurde es unsichtig und dann setzten plötzlich außerordentlich heftige vertikale und horizontale Böen mit schweren wolkendruckartigem Regen ein. Hierdurch wurde das Schiff in vertikaler Richtung um mehrere hundert Meter hin- und hergeworfen und schließlich trotz Audelegens und ausgiebiger Abgabe aller Ballastmittel und aller beweglicher und abnehmbaren Gegenstände mit der Spitze auf die Wasseroberfläche herabgeworfen. Durch den heftigen Anprall brach es mitten durch und geriet ins Sinken.

### Die amtliche Liste.

\* **Berlin, 10. Sept.** (Amtlich.) An Bord des „L. I.“ waren laut telephonischer Auskunft aus Fuhlshüttel: Korvettenkapitän Meyhing, Kapitänleutnant Hanne, die Oberleutnants z. S. Wendt, Freiherr v. Maltzahn und Grimm, Marineingenieur Wehner, Steuermann Zimmermann, Obermaschinenführer Lehmann, die Obermaschinenmaate Luz, Müller,

Altensteig.



1 Pfund-Paket 35 Pfennig — 1/2 Pfund-Paket 18 Pfennig

Jedes Paket enthält einen Gutschein für nützliche Haushaltsgegenstände!

Verkaufs-Niederlage bei

Chr. Burghard jr. Fr. Flaig, Konditor.

Altensteig.

Am kommenden Sonntag ist beim Stadtgarten eine

### Karussell- und Schiffschaukel

aufgestellt. Zur zahlreichen Benützung ladet höflichst ein die Direktion.

Altensteig.

## Bau-Afford.

Die zum Gemeindehaus hier erforderliche

### Tapezierarbeit

soll im Submissionswege vergeben werden.

Lusttragende Unternehmer wollen ihre Offerte über Tapetenlieferung, Tapezierarbeit, sowie Legen von Linoleum samt Hilfsplattenunterlage nach Einzelpreisen (pro Stück bzw. pro qm) ausgedrückt, spätestens bis

**Samstag den 13. ds. Mts.,** mittags 12 Uhr bei dem Unterzeichneten einreichen.

Den 11. Septbr. 1913.

A. A.

Stadtbaumeist. Gensler.

Altensteig.

## Stung 1873er!

Am Samstag abend halb 9 Uhr treffen sich die 1873er zwecks Besprechung einer 40er Feier bei Bäcker Seeger.

Mehrere 40 er.

Altensteig.

## Zur Mostbereitung

ist Hainens Mostextrakt u. Hermes Corinthensaft billigst erhältlich bei

Lorenz Luz jr.

Altensteig.

## Schönen Spinat

empfiehlt

Gust. Ziefle.

Altensteig.

## Eine freundliche Wohnung

für kleinere Familie hat zu vermieten Ludwig Brenner, Metzger b. Waldborn.

Neuenbürg a. Gnz.

## Mädchen gesucht

für sofort oder 1. Oktober.

Fran Diekmann, Mittlere Senfentabrik.

Calw.

## Mädchen-Besuch.

Ein einfaches, fleißiges Mädchen für den Zimmerdienst zu sofortigem Eintritt gesucht.

A. Knorr Hotel Waldborn.

Gestorbene.

Klosterreichenbach: Christine Gufelberger Wwe., 70 J.

## Willkommen!

29 melodische u. instruktive Klavierstücke zu 4 Händen für Anfänger

von **Arnoldo Sartorio.**

Neben jeder Klavierschule zu verwenden.

Nr. 1—29 in einem Band M. 1.—.

Die Stückchen entwickeln sich immer mehr zu melodischen Gebilden, die den Sinn für Ton-schönheiten wecken und den Weg für das Verständnis verschiedener Afford- und Melodienkombinationen ebnen.

Zu beziehen durch die **W. Rieker'sche** Buchhandlung, L. Lauf, **Altensteig.**

## In flauen Zeiten

ist für jedes Geschäft, das rationell und umsichtig betrieben wird,

## die Zeitungsannonnce

ein bewährtes Mittel, Leben in den Geschäftsgang zu bringen und den Umsatz zu steigern.

## Ein guter Trunk



Niederlage: In Altensteig Chr. Burghard jun.

Altensteig.

Noch gut erhaltenes

## Bachofendach

aus Wellblech 2,50x2,50 m samt Tragstienen hat zu verkaufen

Fr. Gensler, Flaschnerstr.

## Mietverträge

sind zu haben in der **W. Rieker'schen** Buchhandlung.

Ziehung gar. 25. Septbr. 1913

der grossen Weinsberger

## Geld-Lotterie

1924 Geldgewinne bar ohne Abzug Mk.

**48000**

Hauptgewinn

**20000**

**6000**

**2000**

Lose à 1 Mk. 13 Lose 12 Mk. Porto u. Liste

à Pf. extra. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und die

Generalagentur

**J. Schweickert, Stuttgart**

Marktplatz 4, Telefon 1921.

Zu haben in Altensteig in der **W. Rieker'schen** Buchhandlung. In Platzgrafenweiler bei Friseur Kuhn.

## Calw

Grosse allgemeine

## Hunde-Schau für alle Rassen

veranstaltet vom **Württembergischen Verein Hundesport E. V. Sitz Stuttgart.**

anerkant vom Würtemb. Bund und vom Kartell.

14. September

St. ndgeld pro Hund 250 Mark. Diplome gratis. Zahlreiche wertvolle Ehrenpreise. Spratt füttert. Einführen der Hunde 8—11 Uhr. Beginn der Prämierung 12 Uhr. Schluss 5 Uhr.

Städtische-Turnhalle.

Gegenhansen.

Rohe und frischgebrannte reinschmeckende

## Kaffees

empfiehlt

**J. Kaltenbach.**

